



Bergheimat Nachrichten

Nº 246 im Februar 2026



Bergheimat

- 4 Einladung zur Mitgliederversammlung 2026
- 4 Convocazione all'Assemblea dei soci 2026
- 4 Invitation à l'assemblée des membres 2026
- 8 Protokoll der Mitgliederversammlung 2025
- 10 Jahresbericht der Geschäftsführerin
- 12 Rapport annuel du secrétariat
- 14 Rapporto annuale del segretariato centrale
- 16 Jahresbericht des Präsidenten
- 17 Finanzbericht zur Jahresrechnung
- 18 Bilanz
- 19 Erfolgsrechnung und Budget
- 20 Revisorenbericht
- 22 Sitzungsbericht vom Vorstandswochenende
- 28 Bericht vom Hoftreffen in Ftan, Graubünden

Aus nah und fern

- 21 Bäuerinnen – unverzichtbar, jedoch oft unbezahlt und unversichert
- 24 Engagement für eine starke Bio-Bildung
- 26 Flexibel bauen und Holz statt Beton verwenden
- 27 Poesie zum Jahr der Landwirtin
- 30 Praxiswissen direkt von Bäuerinnen zu Bauern weitergeben

Buchhinweis

- 32 **Leserbrief**
- 33 **Marktplatz**
- 34 **Agenda und Impressum**
- 35 **Adressen**



4

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am 28. März 2026 findet am Landwirtschaftlichen Berufsbildungszentrum am Schluechthof in Cham ZG die Mitgliederversammlung statt.



21

Das internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft

Bäuerinnen sind auf Höfen unverzichtbar und dennoch oft unbezahlt und nicht versichert.



28

Bericht vom Bergheimat-Hoftreffen in Ftan GR

Auf dem Hof der Familie Unterweger im Unterengadin fand ein Hoftreffen statt.

Viel Positives, wenn man am richtigen Ort hinschaut

Liebe Leserin, lieber Leser

Manchmal verzweifle ich fast ob der vielen Entwicklungen, die meines Erachtens in die falsche Richtung laufen. Ich greife hier zwei heraus, die uns, die Mitglieder der Bergheimat, direkter betreffen als andere.

Die sogenannte neue Gentechnik, also die Verfahren, das Erbgut von Pflanzen und Tieren mit der Genschere zu verändern, sollen liberalisiert werden. Die EU schlägt vor, diese Züchtungsverfahren der konventionellen Züchtung gleichzustellen. Entschieden ist es noch nicht. Zu vermuten ist, dass die Schweiz dann diesem Entscheid folgen wird.

Auch beim Blick auf die schweizerische Politik finden sich Entwicklungen in eine ungute Richtung. So will der Bund wieder mehr Pestizide freigeben. Die Ernährungssicherheit sei wichtiger als die Umwelt...

Mein Blick findet jedoch auch viel Positives, das mir gefällt und Hoffnung macht. Viele dieser Beispiele finden sich in der näheren Umgebung, in der Nachbarschaft oder in der Wohngemeinde. Sei es ein Garten, der mit einheimischen Sträuchern bepflanzt wird und so mehr Insekten und Vögeln Nahrung gibt, sei es ein Bauernhof, der auf Bio umstellt, vielseitiger produziert und die Naturvielfalt vergrössert, seien es Leute, die miteinander etwas anpacken und dadurch zuversichtlicher weiterleben.

Auch unsere Organisation zähle ich dazu. Wir setzen uns für diejenigen Anliegen ein, die wir als wichtig für die Zukunft, für ein lebenswertes Leben erachten. Vielfalt auf den landwirtschaftlichen Betrieben, respektvoller Umgang mit den Menschen und den Tieren – das ist uns wichtig, dafür engagieren wir uns, und dafür setzen wir die uns anvertrauten Gelder ein.

Ich freue mich, wenn ich Sie an unserer Mitgliederversammlung oder bei einem anderen Anlass begrüßen kann. Wir alle, der Vorstand und die Mitarbeitenden, geben Ihnen gerne Einblick in unsere Arbeit und freuen uns auf den Austausch. Anregungen, Ideen und Kritik nehmen wir gerne entgegen.

Roni Vonmoos-Schaub
Präsident Schweizer Bergheimat

Bild hier und Titelseite: Rolf Streit



Einladung zur Mitgliederversammlung 2026

Convocazione all'Assemblea dei soci 2026

Invitation à l'assemblée des membres 2026

Samstag, 28. März 2026 / sabato 28 marzo 2026 / samedi, 28 mars 2026

LBBZ Schluechthof, Bergackerstrasse 42, 6330 Cham ZG

Programm und Traktanden / Programma e ordine del giorno / Programme et ordre du jour

10.30 h Beginn der Versammlung / Inizio dell'Assemblea / Début de l'assemblée

1. Begrüssung / Benvenuto / Accueil
2. Wahl der Stimmenzählenden und Quorumbestimmung
Scelta scrutatori e determinazione del quorum
Election des scrutateurs et détermination du quorum
3. Genehmigung der Traktandenliste
Approvazione ordine del giorno / Approbation de l'ordre du jour
4. Genehmigung des Protokolls der MV 2025
Approvazione protocollo dell'Assemblea dei soci 2025
Approbation du procès-verbal de l'assemblée des membres 2025
5. Genehmigung der Jahresberichte 2025
Approvazione rapporti annuali 2025 / Approbation des rapports annuels 2025
6. Jahresrechnung 2025
Presentazione dei conti annuali 2025 / Présentation des comptes annuels 2025
7. Revisionsbericht / Rapporto dei revisori / Rapport de révision
8. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstands
Approvazione conti annuali e discarico del Comitato
Approbation des comptes annuels et décharge au comité
9. Vorstellung des Budgets 2026
Presentazione preventivo 2026 / Présentation du budget 2026
10. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
Determinazione quota di adesione / Fixation de la cotisation annuelle
11. Genehmigung des Budgets 2026
Approvazione preventivo 2026 / Approbation du budget 2026
12. Wahlen und Ehrungen / Nomine ed onorificenze / Elections et honneurs
13. Jahresversammlung der Knospe-Gruppe
Assemblea annuale del gruppo Gemma / Assemblée annuelle du groupe bourgeon
14. Varia

11.45 h Vortrag zum internationalen Jahr der Landwirtin
Conferenza sull'Anno internazionale delle donne contadine
Exposé sur l'année internationale des agricultrices
Prof. Dr. Sandra Contzen, HAFL
Dozentin für Agrarsoziologie, Projekt «Frauen in der Landwirtschaft»
Docente in sociologia agraria, progetto «Donne nell'agricoltura»
Professeure en sociologie agricole, projet «Les femmes dans l'agriculture»

12.15 h **Mittagessen mit Dessert und Kaffee**
Die Kosten für das Essen werden von der Bergheimat übernommen. Wasser, Most, Kaffee und Tee stehen zur Verfügung, Wein oder Bier können gekauft werden.
Anschliessend gemütliches Beisammensein

Pranzo con dessert e caffè

Il costo del pasto è coperto dalla Bergheimat. Acqua, succo di mele, caffè e tè a disposizione, vino e birra a carico dei partecipanti.

Momento di convivialità

Déjeuner avec dessert et café

Le repas est offert par la Bergheimat. L'eau, du jus de pomme, café et thé sont à disposition, du vin et de la bière aux frais des participant-e-s.

Rencontre conviviale

15.00 h **Schluss der Versammlung / Fine dell'Assemblea / Clôture de l'assemblée**

Kinder und Jugendliche / Bambini e ragazzi / Enfants et adolescent-e-s:

Sind willkommen, müssen aber von den Eltern betreut werden.

Sono i benvenuti, ma devono essere sorvegliati dai genitori.

Sont les bienvenu-e-s, mais doivent être pris en charge par les parents.

Verkaufsstände / Stand di vendita / Stands de vente:

Wer einen Stand mit Hofprodukten anbieten möchte, meldet sich bitte bei der Geschäftsstelle.

Se desiderate offrire uno stand con prodotti di azienda, siete pregati di contattare il segretariato.

Les personnes souhaitant proposer un stand avec des produits fermier sont priées de s'adresser au secrétariat: 076 338 27 99 / info@schweizer-bergheimat.ch

Anreise zur Mitgliederversammlung 2026

Anreise und Wegbeschreibung / Tragitto e indicazioni / Arrivée et itinéraire

Mit dem Bus oder der Stadtbahn von Zug: Ab Bahnhof Zug Buslinie 6 Richtung Cham bis Haltestelle «Städtli».

Oder ab Bahnhof Zug Stadtbahn S1 Richtung Rotkreuz bis Haltestelle «Alpenblick».

--> 10 bis 15 Minuten Fussweg

Mit dem Bus von Cham: Ab Bahnhof Cham Buslinie 42 Richtung Niederwil bis Haltestelle «Löbern matt».

--> 10 Minuten Fussweg

In autobus o tram da Zugo: dalla stazione ferroviaria di Zugo, prendere l'autobus n. 6 in direzione Cham fino alla fermata «Städtli». Dalla stazione ferroviaria di Zugo, prendere la S-Bahn S1 in direzione Rotkreuz fino alla fermata «Alpenblick». --> 10-15 minuti a piedi

In autobus da Cham: dalla stazione ferroviaria di Cham, prendere la linea di autobus 42 in direzione Niederwil fino alla fermata «Löbern matt». --> 10 minuti a piedi

En bus ou en tram depuis Zoug: depuis la gare de Zoug, soit prendre la ligne de bus 6 en direction de Cham jusqu'à l'arrêt «Städtli», soit prendre le tramway S1 en direction de Rotkreuz jusqu'à l'arrêt «Alpenblick». --> 10 à 15 minutes à pied

En bus depuis Cham: depuis la gare de Cham, prendre la ligne de bus 42 en direction de Niederwil jusqu'à l'arrêt «Löbern matt». --> 10 minutes à pied

Auto / Voiture:

Parkplätze beim Schluechthof / Parcheggi presso lo Schluechthof /

Places de parking auprès du Schluechthof



Die landwirtschaftliche Schule Schluechthof in Cham, Veranstaltungsort der Mitgliederversammlung 2026 der Bergheimat. Bild: zVg

Anmeldung zur Mitgliederversammlung 2026

Anmeldung für die Mitgliederversammlung UNBEDINGT nötig bis spätestens 20.3.2026:

Via Formular auf der Webseite, per E-Mail an info@schweizer-bergheimat.ch oder Talon per Post an Schweizer Bergheimat, Ratzenbergli 170, 3087 Niedermuhlern

Name und Adresse:

Anzahl Teilnehmende Erwachsene..... Kinder.....

Anzahl Essen vegetarisch..... Anzahl Essen mit Fleisch.....



Iscrizione all'Assemblea dei soci INDISPENSABILE entro e non oltre il 20.3.2026:

Tramite il modulo sul sito web, con il tagliando sottostante per e-mail a info@schweizer-bergheimat.ch o per posta a Bergheimat Svizzera, Ratzenbergli 170, 3087 Niedermuhlern

Nome e indirizzo:

Numero di partecipanti: adulti..... bambini.....

Numero di pasti vegetariani..... Numero di pasti con carne.....



Inscription à l'assemblée INDISPENSABLE jusqu'au 20.3.2026 au plus tard:

Par le formulaire sur le site web, par courriel à info@schweizer-bergheimat.ch ou avec ce talon par la poste à Bergheimat Suisse, Ratzenbergli 170, 3087 Niedermuhlern

Noms et adresse:

Nombre des participant-e-s adultes..... enfants.....

Nombre de repas végétariens..... Nombre de repas avec viande.....



Protokoll der Mitgliederversammlung 2025

Pia Ramseier Soulémane

Geschäftsführerin Schweizer Bergheimat

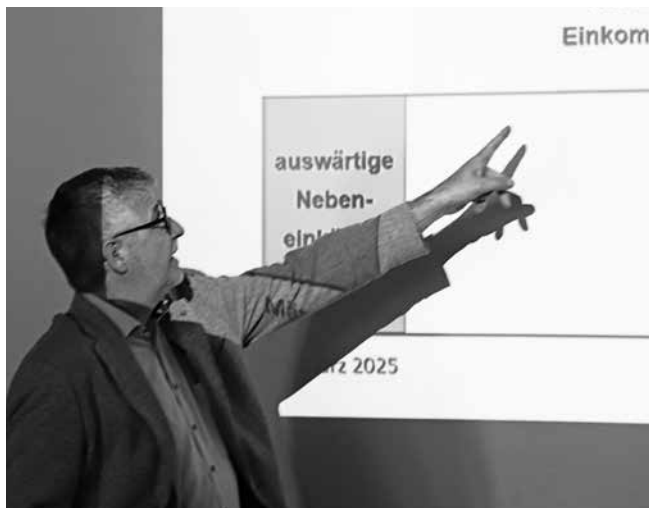
Die 51. Mitgliederversammlung der Schweizer Bergheimat fand am 22. März 2025 am Inforama Hondrich statt. Präsident Roni Vonmoos begrüsst rund 70 anwesende Mitglieder und Gäste. Unter den Gästen waren Dora Fuhrer (Vorstand Bio Suisse), Markus Ming (Meisterlandwirt und Treuhänder), Matthias Engimann (Leiter Beratung Inforama) sowie Maike Oestreich (Leiterin Alpkäsereiberatung Inforama).

Zu Beginn der Versammlung wurden zwei Stimmenzählende bestimmt. Das Quorum sollte nur dann ermittelt werden, falls ein Entscheid knapp ausfallen würde. Die Traktandenliste wurde von der Mitgliederversammlung genehmigt.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wurde genehmigt und verdankt. Walter Hitz stellte mehrere Fragen zum Protokoll, die vom Präsidenten beantwortet wurden.

Anschliessend wurden die Jahresberichte behandelt. Fragen zum Mähauflbereiter sowie zu den Darlehen beantwortete ebenfalls der Präsident.

Danach stellte der Präsident die Jahresrechnung 2024 vor und erläuterte den Begriff der Rangnachsatzungen. Felix Küchler fragte nach den Rückstellungen für den Pechvogelfonds, Jürg Trionfini nach den Rückstellungen für den Hörnerfonds, welche stark gesunken sind. Es wurde erklärt, dass es sich bei den Fonds um buchhalterische Gefässe handelt, das Geld jedoch aus demselben Topfstammt. Die Beiträge seien nicht davon abhängig, wie viel Geld sich in einem einzelnen Fonds befindet, sondern davon, ob insgesamt genügend Mittel für Beiträge oder Darlehen vorhanden sind.



Hans Burgherr erkundigte sich nach den Rückstellungen Rauspfeife. Dabei handelt es sich um einen Hof, den die Bergheimat zusammen mit finanziellen Mitteln geerbt hat. Dieses Geld ist zweckgebunden für Investitionen in diesen Hof vorgesehen. Der Präsident erläuterte zudem, dass die Vererbung eines Hofes und dessen Weitergabe im Baurecht, verbunden mit einer Pacht, das bevorzugte Modell der Bergheimat ist. Aktuell befinden sich zwei solche Höfe im Eigentum der Bergheimat.

Der Revisorenbericht war irrtümlicherweise falsch in den Bergheimat Nachrichten abgedruckt worden. Der Vorstand bedauerte diesen Fehler. Der Revisionsbericht 2024 wurde deshalb zur Einsicht aufgelegt. Einer der beiden Revisoren war anwesend und bestätigte die Richtigkeit der Jahresrechnung 2024. Der Revisionsbericht wurde genehmigt.

Die Jahresrechnung 2024 wurde ohne Gegenstimmen und mit drei Enthaltungen genehmigt und verdankt. Damit wurde der Vorstand entlastet.

Anschliessend stellten Kassier und Präsident das Budget 2025 vor, das sich wie üblich an der Rechnung des Vorjahres orientiert. Es gab keine Fragen zum Budget. Der Mitgliederbeitrag musste formell neu festgelegt werden. Der Vorstand beantragte, den Beitrag unverändert zu belassen. Die Mitgliederversammlung beschloss, den Mitgliederbeitrag bei 40 Franken für Einzelpersonen und 60 Franken für Mehrpersonenhaushalte zu belassen. Je nach Höhe des einbezahlten Beitrags erhält ein Haushalt ein oder mehrere Stimmrechte an der Mitgliederversammlung.



Impressionen von der Mitgliederversammlung 2025 der Bergheimat am Hondrich. Bilder: Rolf Streit.

Das Budget 2025 wurde ohne Gegenstimmen und Enthaltungen genehmigt.

Unter dem Traktandum Neu- und Wiederwahlen sowie Ehrungen wurden Donata Clopath als Regionalbetreuerin Graubünden und Emanuel Schmid als Kassier verabschiedet. Bernhard Zigerlig stellte sich als neuer Kassier vor. Er führte früher einen Bergheimat-Hof im Berner Jura und bewirtschaftet heute einen Hof in Trin Mulin im Kanton Graubünden, den er nun an seinen Sohn übergibt.

Julia Meier Maggini stellte sich als neue Co-Regionalbetreuerin für Graubünden vor, Elisabeth Tauss als Co-Regionalbetreuerin für Jura/Romandie. Beide wurden einstimmig gewählt. Werner Klee als Revisor, Hansruedi Roth als Regionalbetreuer Bern, Rolf Streit als Regionalbetreuer Ostschweiz sowie Roni Vonmoos als Präsident wurden wiedergewählt. Die Wiederwahl dieser Personen erfolgte mit Applaus und ohne Gegenstimmen.

Gehrt wurden Rolf Streit für 25 Jahre Vorstandstätigkeit, Roni Vonmoos für 40 Jahre im Vorstand, Kurt Utzinger für 10 Jahre als Regionalbetreuer Graubünden sowie Chiara Solari (abwesend) für 25 Jahre Vorstandstätigkeit.

Im Anschluss berichtete Ueli Künzle aus der Knospegruppe, welche jeweils vor der Delegiertenversammlung der Bio Suisse die traktandierten Geschäfte behandelt und die Positionen der Bergheimat festlegt. Der Delegierte Jonas Lichtenberger stellte die neue Strategie von Bio Suisse vor.

Unter dem Traktandum Varia hielt Markus Ming einen Vortrag zum Thema Nachhaltiges Landwirtschaftliches Bauen und Verschuldung in der Landwirtschaft, wozu auch Berichte in den Bergheimat Nachrichten erschienen sind.





Jahresbericht der Geschäftsführerin

Pia Ramseier Soulémane

Geschäftsführerin Schweizer Bergheimat

Während es auf der Welt tobt, war die Stimmung in der Bergheimat harmonisch und trotz allem zuversichtlich. Der späte, starke Schneefall im April hatte bei einigen Bergheimat-Höfen massive Schäden verursacht und die Aufräumarbeiten zogen sich teilweise bis in den Herbst hinein. Die Bergheimat half unkompliziert vor allem mit Betriebshilfeeinsätzen. Ein Bergheimat-Hof ist 2025 von der Bildfläche verschwunden – er wurde in Blatten VS verschüttet. Die Bilder dieses gewaltigen Ereignisses bleiben eingepreßt und zeigen deutlich, dass der Klimawandel im Berggebiet tiefe Spuren hinterlässt. Deshalb setzt sich die Bergheimat für Bio-Landwirtschaftbetriebe im Berggebiet ein, die aus Überzeugung biologisch, vielfältig, artgerecht, klima- und energieschonend bewirtschaftet werden und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Märkte, Hoftreffen und ein Vortrag im Agrarmuseum Burgrain

Während des Jahres gab es in der Bergheimat viele gefreute Anlässe. Angefangen im März bei der stimmigen Mitgliederversammlung in Hondrich BE über die Teilnahme von Bergheimat-Leuten mit je einem Stand am Ökomarkt St. Gallen, am Bärner Bio-Märit und am Zimtmarkt in Basel bis zu den gut besuchten und von allen Teilnehmenden sehr geschätzten Hoftreffen im Berner Jura, im Emmental und im Engadin. Ein besonderer Anlass war der Vortrag des Vorstandsmitglieds Jonas Lichtenberger am Agrarmuseum Burgrain. Im Rahmen des Jahresfokus «Alp- und Berglandwirtschaft» wurde vom Museum ein vielfältiges Rahmenprogramm angeboten und die Bergheimat durfte sich einbringen.

Sitzungen und Gesuchsstatistik

Die Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden haben sich physisch und online zu insgesamt 8 Sitzungen getroffen und die eingereichten Gesuche sowie weitere Themen diskutiert.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Jahr 2025 weniger Gesuche behandelt, die gesprochene Darlehenssumme war wesentlich tiefer. Das hatte nebst der tieferen Gesuchszahl damit zu tun, dass zeitweise kaum Mittel für neue Darlehen zur Verfügung standen und gleichzeitig mehrere Darlehensgesuche aus verschiedenen Gründen zurückgestellt wurden.

Anzahl Gesuche

| | | | |
|---|----|---|---|
| Neue Gesuche für Beiträge oder Darlehen | 23 | Zurückgezogene Gesuche (nicht behandelt) | 1 |
| Behandelte Gesuche | 22 | Nicht behandelt (Bedingungen nicht erfüllt) | 2 |
| Bewilligte Gesuche | 12 | Noch in Abklärung / zurückgestellt | 4 |
| Abgelehnte Gesuche | 5 | | |

In diesen Zahlen nicht berücksichtigt sind die behandelten Stundungsgesuche sowie Anträge um Rangnachsetzung oder Vorgangserhöhung im Zusammenhang mit laufenden Darlehen.

Gesprochene Darlehen und Beiträge 2025

| Kategorie | Gesamt-Betrag in Fr. | Anzahl Betriebe | Anzahl pro Region |
|----------------------|--|---------------------------------|---|
| Zinslose Darlehen | 582'000.00 (davon 2 Aufstockungen von bestehenden Darlehen) | 8 | 2 Bern 2 Graubünden 1 Jura/Suisse Romande 1 Ostschweiz 2 Zentralschweiz |
| Beiträge Hörnerfonds | 34'000.00 | 3 | 1 Bern 1 Graubünden 1 Zentralschweiz |
| Andere Beiträge | 1'000.00 | 1 Initiative, 1 Organisation | |

Mitgliedschaften und finanzielle Unterstützung

Nebst den zuverlässig eingezahlten Mitgliederbeiträgen durfte die Bergheimat 2025 auch Patenschaften, kleine und grosse Spenden sowie mehrere neue Darlehen entgegennehmen. Wir danken herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung!

Die Bergheimat kann konstant auf die ideelle und finanzielle Unterstützung von rund 1'300 Personen und Organisationen zählen. Von den 1307 Adressen (Stand Ende Juni 2025) sind 29 % bäuerliche Mitglieder. Die Bergheimat vertritt 379 Bio-Höfe im Berggebiet, davon haben 122 ihre Erstmitgliedschaft bei der Bergheimat. Wir hoffen, damit weiterhin die 2 Delegiertensitze bei Bio Suisse halten zu können und freuen uns, wenn weitere Höfe ihre Erstmitgliedschaft zur Bergheimat wechseln.

Betriebshilfe

Die Bergheimat-Höfe können pro Jahr während 14 Tagen von der Bergheimat organisierte und vergünstigte Betriebshilfe in Anspruch nehmen. Den vielen Betriebshelfenden danken wir herzlich für ihre Einsätze!

| | | |
|---------------------|-----|---|
| Anzahl Betriebe | 24 | 2025 wurden drei Betrieben aufgrund von Notsituationen je 14 Tage zusätzliche Betriebshilfe zugesprochen. |
| Anzahl Einsatztage | 346 | |
| Betriebshelferinnen | 23 | |

Umzug Geschäftsstelle per 1.1.2026

Für die Geschäftsstelle endete das Jahr 2025 mit einem Umzug. Weil gemäss den Statuten der Sitz des Vereins am Wohnort der Geschäftsführung liegt, zügelte die Bergheimat zusammen mit der Geschäftsführerin und ihrer Familie auf den langjährigen Bergheimat-Hof Ratzenbergli in Niedermuhlern BE. Der ehemalige Präsident und langjährige Regionalbetreuer der Bergheimat Ernst Allenbach hatte die Hofgemeinschaft Ratzenbergli als Landwirtschaftsbetrieb in Verbindung mit Sozialtherapie aufgebaut. Es ist für mich deshalb eine besondere Ehre, der Geschäftsstelle der Bergheimat dort eine neue Heimat zu geben.

Rapport annuel du secrétariat

Pia Ramseier Soulémane
Directrice Bergheimat Suisse



Alors que le monde était en ébullition, l'ambiance dans la Bergheimat est restée harmonieuse et, malgré tout, confiante.

Marchés, rencontres à la ferme et exposé au musée agricole de Burgrain

Au cours de l'année, de nombreux événements réjouissants ont eu lieu au sein de la Bergheimat. Tout a commencé en mars avec l'assemblée générale conviviale à Hondrich (BE), suivie de la participation des membres de la Bergheimat avec un stand chacun:e au marché bio de Saint-Gall, au Bärner Bio-Märit et au Zimtmarkt de Bâle, s'y sont ajoutées les rencontres à la ferme très fréquentées et appréciées par tou-te-s les participant-e-s dans le Jura bernois, l'Emmental et l'Engadine.

Un exposé donné par Jonas Lichtenberger, membre du comité, au Musée agricole de Burgrain a constitué un événement particulier. Dans le cadre du thème annuel « Agriculture de montagne et d'alpage », le musée a proposé un programme varié auquel la Bergheimat a pu y participer.

Réunions et statistiques relatives aux demandes

Les membres du comité et les employé-e-s se sont réunis physiquement et en ligne à huit reprises au total afin discuter des demandes soumises ainsi que d'autres thèmes.

Par rapport à l'année précédente, moins de demandes ont été traitées en 2025 et le montant des prêts accordés a été nettement inférieur. Outre la baisse du nombre de demandes, cette situation s'explique par le fait que, pendant un certain temps, il n'y avait pratiquement plus de fonds disponibles pour de nouveaux prêts et que, parallèlement, plusieurs demandes de prêt ont été reportées pour diverses raisons.

Nombre de demandes

| | | | |
|--|----|--|---|
| Nouvelles demandes pour contributions ou prêts | 23 | Demandes retirées (non traitées) | 1 |
| Demandes traitées | 22 | Non traitées (Conditions non remplies) | 2 |
| Demandes approuvées | 12 | En cours d'examen / reportées | 4 |
| Demandes rejetées | 5 | | |

Ces chiffres ne tiennent pas compte des demandes traitées de report de paiement ni des demandes de cession de rang liées à des prêts en cours.

Prêts et contributions approuvées en 2025

| Catégorie | Montant total en frs. | Nombre d'exploitations | Nombre par région |
|--|--|---|--|
| Prêts sans intérêt | 582'000.00 (Dont 2 augmentations de prêts existants) | 8 | 2 Berne 2 Grisons 1 Jura/Suisse Romande 1 Suisse occidentale 2 Suisse centrale |
| Contributions du fonds pour les animaux à cornes | 34'000.00 | 3 | 1 Berne 1 Grisons 1 Suisse centrale |
| D'autres contribution | 1'000.00 | 1 initiative populaire, 1 organisation | |

Adhésions et soutien financier

Outre les cotisations versées de manière fiable par ses membres, en 2025, la Bergheimat a également reçu des parrainages, des dons, ainsi que plusieurs nouveaux prêts sans intérêts. Nous vous remercions chaleureusement pour votre confiance et votre soutien !

La Bergheimat peut compter en permanence sur le soutien moral et financier d'environ 1 300 personnes et organisations. Sur les 1 307 adresses (état à fin juin 2025), 29 % sont des membres agricoles. La Bergheimat représente 379 fermes biologiques dans les régions de montagne. Nous espérons ainsi pouvoir conserver les deux sièges de délégués auprès de Bio Suisse et nous nous réjouissons si d'autres fermes signalent leur affiliation primaire à la Bergheimat.

Dépannage agricole

Les fermes de la Bergheimat peuvent bénéficier, pendant 14 jours par an, du dépannage agricole organisée et subventionnée par la Bergheimat. Nous remercions chaleureusement les nombreuses personnes qualifiées pour leur engagement !

| | | |
|--------------------|-----|---|
| Nombre de fermes | 24 | En 2025, trois exploitations ont bénéficié d'un dépannage supplémentaire de 14 jours chacune en raison de situations d'urgence. |
| Nombre de jours | 346 | |
| Personnes engagées | 23 | |

Déménagement du secrétariat au 1er janvier 2026

Pour le secrétariat, l'année 2025 s'est terminée par un déménagement. Conformément aux statuts, le siège de l'association se trouve au domicile de la direction. La Bergheimat a déménagé donc avec sa directrice et sa famille dans la ferme Ratzenbergli à Niedermuhlern (BE), qui est membre de la Bergheimat depuis de nombreuses années. L'ancien président et responsable régional de longue date de la Bergheimat, Ernst Allenbach, avait développé la communauté agricole Ratzenbergli comme une exploitation agricole associée à la thérapie sociale. C'est donc un honneur particulier pour moi d'y offrir un nouveau foyer au secrétariat de la Bergheimat.

Rapporto annuale del segretariato centrale

Pia Ramseier Soulémane

Direttrice generale Bergheimat Svizzera



Mentre nel mondo infuriava la tempesta, nella Bergheimat regnava l'armonia e, nonostante tutto, l'ottimismo.

Mercati, incontri in azienda e una conferenza nel Museo dell'agricoltura Burgrain

Durante l'anno, nella Bergheimat ci sono stati molti eventi piacevoli: a partire dal l'assemblea dei soci in marzo a Hondrich BE, continuando con la partecipazione dei membri della Bergheimat con uno stand ciascuno all'Ökomarkt di San Gallo, al Bärner Bio-Märit e allo Zimtmarkt di Basilea, per finire con gli incontri regionali in azienda nel Giura bernese, nell'Emmental e in Engadina, che hanno registrato una buona affluenza e sono stati molto apprezzati da tutti i partecipanti.

Un evento speciale è stata la conferenza del membro di comitato Jonas Lichtenberger al Museo dell'agricoltura di Burgrain. Nell'ambito del tema annuale «Agricoltura alpina e di montagna», il Museo ha offerto un ricco programma quadro e la Bergheimat ha potuto dare il proprio contributo

Riunioni e statistiche sulle richieste di sostegno

I membri di Comitato e i collaboratori si sono riuniti fisicamente e online per un totale di 8 riunioni, durante le quali hanno discusso le richieste presentate e altri argomenti.

Rispetto all'anno precedente, nel 2025 sono state trattate meno richieste e l'importo dei prestiti concessi è stato notevolmente inferiore. Ciò è dovuto, oltre al minor numero di richieste, al fatto che in alcuni periodi non erano disponibili fondi per nuovi prestiti e che, allo stesso tempo, diverse richieste di prestito sono state rinviate per vari motivi.

Numero di richieste di sostegno

| | | | |
|--|----|---|---|
| Nuove domande di contributi o prestiti | 23 | Domande ritirate (non trattate) | 1 |
| Domande trattate | 22 | Non trattate (condizioni non soddisfatte) | 2 |
| Domande autorizzate | 12 | Ancora in fase da valutazione | 4 |
| Domande respinte | 5 | | |

Questi dati non tengono conto delle richieste di dilazione trattate né delle richieste di subordinazione o di aumento di grado relative a prestiti in corso.

Prestiti e contributi concessi nel 2025

| Categoria | Importo totale in CHF | Numero di aziende | Numero per regione |
|---------------------------------|---|--|--|
| Prestiti senza interessi | 582'000.00 (di cui 2 estensioni di prestiti esistenti) | 8 | 2 Berna 2 Grigioni 1 Giura/Svizzera romanda 1 Svizzera occidentale 2 Svizzera centrale |
| Fondo per bestiame con le corna | 34'000.00 | 3 | 1 Berna 1 Grigioni 1 Svizzera centrale |
| Altri contributi | 1'000.00 | 1 Iniziativa popolare, 1 organizzazione | |

Adesioni e sostegno finanziario

Oltre alle quote associative versate in modo affidabile, nel 2025 la Bergheimat ha ricevuto anche sponsorizzazioni, donazioni piccole e grandi e diversi nuovi prestiti. Desideriamo ringraziarvi per la vostra fiducia e il vostro sostegno!

La nostra associazione può costantemente contare sul sostegno morale e finanziario di circa 1'300 persone e organizzazioni. Il 29% dei 1307 indirizzi (alla fine di giugno 2025), sono aziende agricole. La Bergheimat rappresenta 379 aziende agricole biologiche nelle regioni di montagna, 122 delle quali hanno indicato la Bergheimat quale associazione principale per Bio Suisse. Ci auguriamo di poter continuare a mantenere i due delegati presso Bio Suisse e saremmo lieti se in futuro altre aziende indicassero la Bergheimat quale associazione principale, in modo di poter dare maggior peso alla nostra associazione nelle decisioni prese nell'ambito dell'assemblea dei delegati.

Rimpiazzo agricolo

Le aziende agricole della Bergheimat possono usufruire ogni anno di 14 giorni di rimpiazzo agricolo a prezzo scontato, organizzato dalla Bergheimat. Ringraziamo di cuore i numerosi collaboratori per il loro impegno!

| | | |
|-----------------------------|-----|---|
| Numero di aziende | 24 | Nel 2025, a tre aziende agricole sono stati concessi 14 giorni di rimpiazzo supplementare a causa di situazioni di emergenza. |
| Numero di giorni di impiego | 346 | |
| Numero di aiutanti agricoli | 23 | |
| | | |

Trasferimento della sede amministrativa al 1° gennaio 2026

Per la sede amministrativa, il 2025 si è concluso con un trasloco. Poiché secondo lo statuto la sede dell'associazione si trova nel luogo di residenza della direzione, la Bergheimat si è trasferita insieme alla direttrice nell'azienda agricola Ratzenbergli a Niedermuhlern BE, membro di lunga data della Bergheimat. L'ex presidente e responsabile regionale di lunga data della Bergheimat Ernst Allenbach aveva creato la comunità agricola Ratzenbergli come azienda agricola legata alla terapia sociale. È quindi per me un particolare onore offrire questa nuova sede al segretariato centrale della Bergheimat.

Jahresbericht des Präsidenten

Roni Vonmoos-Schaub

Präsident Schweizer Bergheimat

Unser Verein hat immer etwa gleichviel Mitglieder. Das ist einerseits positiv, heisst es doch, dass die Aus- tritte kompensiert werden durch Leute, die neu Mit- glied werden. Andererseits wünschten wir uns gerne etwas mehr Mitglieder bei der Bergheimat. Denn un- sere Aufgaben werden grösser. Es sind mehr Betriebe, die gerne Unterstützung von uns hätten, und oft geht es um grössere Beträge. Wir wollen unseren Mitglie- dern auch gute Dienstleistungen anbieten, zum Bei- spiel unsere schön gestalteten Nachrichten, unsere informative Webseite, Vermittlung von Betriebshil- fen, Hoftreffen, Beratungen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bio-Idee weiterentwickelt wird. Das tun wir, indem wir uns für eine gute Bio-Berufsbildung in der Landwirtschaft engagieren und neue Ideen in die Bio- Landwirtschaft einbringen (innerhalb der Bio-Suisse, über unsere Nachrichten, die Webseite, via Vernehm- lassungen zu landwirtschaftlichen Gesetzesvorlagen oder an Hoftreffen sowie in der Agrarallianz).

Ein «neues» Thema ist das nachhaltige Bauen. In der Geschichte war es normal, dass auf Höfen für Generationen gebaut, Material aus der Umgebung verwendet und Baumaterial wiederverwertet wurde. Dann kam eine Zeit des Überflusses, Bauen ohne Rücksicht auf die Umwelt war normal (nicht nur in der Landwirtschaft). Heute wächst das Bewusstsein für nachhaltiges Bauen wieder. Wir unterstützen sol- che Ideen. Eine angepasste Bauweise kann auch Ko- sten sparen und die Betriebe finanziell entlasten. Ich erschrecke manchmal, wenn ich bei Gesuchen sehe, wieviel Nebenerwerb auf einem Betrieb nötig ist. Da sollte doch jede Entlastung durch weniger Verzinsung und kleinere Rückzahlungen willkommen sein.



Roni Vonmoos-Schaub, Präsident der Schweizer Bergheimat.

Bild: zVg

Oft entscheiden wir an unseren Sitzungen über Ge- suche, bei denen alle diese Themen eine Rolle spielen. So ist es immer ein spannender Austausch, und un- sere Sitzungen sind lebendiger Ausdruck dieser The- menvielfalt. Es macht Spass, hier dabei sein zu dürfen.

Finanzbericht zur Jahresrechnung vom 1.1.–31.12.2025

Bernhard Zigerlig
Kassier Schweizer Bergheimat

Die Bilanz

Die Darlehen an Landwirt:innen sind um Fr. 288'650.00 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die gesamte Darlehenssumme liegt bei Total Fr. 6'137'882.00. Teilt man diese Summe durch 123 Kreditnehmende beträgt das durchschnittliche Darlehen Fr. 49'901.50.

Die Darlehensschulden gegenüber den privaten Darlehensgebern sowie Organisationen sind um Fr. 405'000.00 ebenfalls gestiegen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die der Schweizer Bergheimat ihr Geld anvertrauen.

Die Bilanzsumme der Schweizer Bergheimat liegt bei Fr. 7'104'108.15. Davon sind 39 Prozent oder Fr. 2'782'570.32 Eigenkapital. Zum Vergleich: Die Raiffeisenbank gilt mit einer Eigenkapitalquote von 8.6 Prozent als «exzellent kapitalisiert». Oder anders ausgedrückt: Die Schweizer Bergheimat könnte mit ihrem Eigenkapital mehr als alle Darlehensschulden von Fr. 2'709'812.40 begleichen.

Die Erfolgsrechnung

In der Erfolgsrechnung sticht das Konto 3001 hervor. Die Schweizer Bergheimat bekommt immer wieder Spenden und Legate: im Jahr 2025 ein sehr grosses Legat und viele «kleinere» Spenden. Wobei «kleinere» nicht heisst, dass wir diese weniger schätzen. Mit Spenden werden zwar auch laufenden Kosten des Vereins gedeckt, sie kommen vor allem aber ganz direkt den biologisch wirtschaftenden Höfen im Berggebiet zugute. Von der Bergheimat finanzierte Betriebshelfer:innen kommen etwa in Notsituationen wie bei Unfall oder Krankheit zum Einsatz. Aus dem Pechvogelfonds werden Beiträge à Fond perdu gesprochen, wenn z.B. Unwetter Schäden angerichtet haben. Im Jahr 2025 sind in der Erfolgsrechnung keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen.



Bernhard Zigerlig, Kassier der Schweizer Bergheimat.
Bild: schwip

Mein erstes Jahr als Kassier der Bergheimat

Ich wurde am Anfang meiner Amtszeit einmal gefragt, was mich reizt an dieser Aufgabe. Ein Teil der Antwort war, «das Neue, das auf mich zukommt». Heute kann ich sagen: Ich wurde nicht enttäuscht. Als Kassier bei der Schweizer Bergheimat habe ich eine sehr interessante und spannende Arbeit gefunden, die immer wieder Neues und Überraschendes hervorbringt. Ein grosser Dank gebührt meiner Frau Esther, die zuhause zum Rechten schaut, wenn ich für die Bergheimat unterwegs oder gedanklich abwesend bin. Auch sehr hilfsbereite und tolle Leute im Vorstand, bei denen man spürt, dass ihnen die Bergheimat am Herzen liegt und ihnen die Berg-Bauern und -Bäuerinnen wichtig sind, durfte ich kennenlernen. Insbesondere die Geschäftsführerin Pia, die mit ihrer Erfahrung und Kenntnis der Materie immer wieder geholfen hat. An alle ein herzliches Dankeschön. Es ist einfach nur schön in einer solchen Umgebung arbeiten zu dürfen.

Bilanz vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

| | Abschluss 31.12.2025 | Eröffnung 01.01.2025 |
|---|-------------------------|-------------------------|
| Aktiven | | |
| Flüssige Mittel | | |
| 1000 Kasse | 733.10 | 0.00 |
| 1020 Postcheckkonto 30-24470-6 | 133'142.00 | 411'126.68 |
| 1021 Freie Gemeinschaftsbank 400.390.0 | 576'887.61 | 209'207.95 |
| 1022 Raiffeisen Vereinskonto | 213'502.04 | 78'738.39 |
| 1050 Gen.-Anteile (FGB und RB) | 23'000.00 | 23'000.00 |
| Flüssige Mittel | 947'264.75 | 722'073.02 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | | |
| 1140 Darlehen an Bäuerinnen/Bauern | 6'137'882.00 | 5'849'232.00 |
| Übrige kurzfristige Forderungen | 6'137'882.00 | 5'849'232.00 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | |
| 1301 Debitoren | 18'959.40 | 5'828.05 |
| Umlaufvermögen | 7'104'106.15 | 6'577'133.07 |
| Anlagevermögen | | |
| Immobilie Sachanlagen | | |
| 1600 Immobilien | 2.00 | 2.00 |
| Immobilie Sachanlagen | 2.00 | 2.00 |
| Aktiven | 7'104'108.15 | 6'577'135.07 |
| Passiven | | |
| Fremdkapital | | |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | |
| 2030 Zweckgebundene Spenden | 5'574.00 | 5'294.00 |
| 2031 Zweckgebundene Patenschaften | 650.00 | 0.00 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 6'224.00 | 5'294.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzung / Kurzfristige Rückst. | | |
| 2300 Kreditoren | 0.00 | 1'742.60 |
| 2330 Rückstellungen Daelehensguthaben | 1'100'000.00 | 1'100'000.00 |
| 2340 Rückstellungen Erneuerbare Energie | 89'802.35 | 89'802.35 |
| 2341 Rückstellungen Hörnerfonds | -6'875.00 | 18'075.00 |
| 2342 Rückstellungen Pechfogelfonds | 60'501.33 | 63'501.33 |
| 2343 Rückstellungen für Infrastruktur | 1'733.40 | 1'733.40 |
| 2344 Rückstellungen allgemeine Patenschaften | 10'443.60 | 10'343.60 |
| 2345 Konto Bio Bildung | 817.85 | 8'423.85 |
| 2346 Rückstellungen übrige Beiträge Starthilfe | 104'217.35 | 104'217.35 |
| 2356 Rückstellungen Rauspfeife | 244'860.55 | 244'860.55 |
| Passive Rechnungsabgrenzung / Kurzfristige Rückst. | 1'605'501.43 | 1'642'700.03 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 1'611'725.43 | 1'647'994.03 |
| Langfristiges Fremdkapital | | |
| 2400 Darlehensschulden | 2'709'812.40 | 2'304'812.40 |
| Langfristiges Fremdkapital | 2'709'812.40 | 2'304'812.40 |
| Fremdkapital | 4'321'537.83 | 3'952'806.43 |
| Vereinskapital | | |
| 2800 Eigenkapital | 2'782'570.32 | 2'624'328.64 |
| Vereinskapital | 2'782'570.32 | 2'624'328.64 |
| Passiven | 7'104'108.15 | 6'577'135.07 |

Erfolgsrechnung vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

| Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen | 2025 | Budget 2026 |
|--|--------------------|--------------------|
| ProduktionserlöseB | | |
| 3000 Mitglieder Beiträge | 40'689.00 | 40'000.00 |
| 3001 Spenden, Legate | 281'659.63 | 100'000.00 |
| 3004 Ertragszinse | 387.36 | 500.00 |
| 3005 Baurechts-/Pachtzinsen Liegenschaften | 19'922.00 | 20'000.00 |
| 3006 Übrige Einnahmen | 4'440.00 | 5'000.00 |
| Produktionserlöse | 347'098.94 | 265'500.00 |
| Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen | 347'098.94 | 165'500.00 |
| Personalaufwand | | |
| Personalaufwand Produktion | | |
| 5000 Lohn Geschäftsstelle | -33'344.40 | - 35'000.00 |
| 5001 Lohn Webmasterin | -5'764.45 | - 6'000.00 |
| 5002 Lohn BH Redaktion | -17'066.00 | -17'000.00 |
| 5003 Lohn Kassieramt | -11'376.30 | -11'500.00 |
| 5005 Entschädigung Regionalbetreuung | -2'050.00 | -2'500.00 |
| 5006 Betriebshilfen Lohnanteil Bergheimat | -36'737.60 | -36'000.00 |
| 5007 Entschädigung Sitzungsgelder | -8'875.00 | -9'000.00 |
| 5008 Entschädigung Büromiete | -11'075.00 | -11'000.00 |
| 5070 AHV, IV, EO, ALV Personalversicherungen | -27'244.35 | -27'000.00 |
| 5080 Reisespesen Regionalbetreuung | -1'912.80 | -2'000.00 |
| 5081 Reisespesen + Taxen BHN | -1'123.10 | -1'000.00 |
| 5082 Reisespesen GA, VS, GV | -14'637.90 | -14'500.00 |
| 5083 Knospengruppe | -178.00 | -500.00 |
| Personalaufwand | -171'384.90 | -173'000.00 |
| Bruttoergebnis nach Personalaufwand | 175'714.04 | - 7.500.00 |
| Übriger betrieblicher Aufwand | | |
| Sachversicherungen | | |
| Sachversicherungen | -383.68 | -500.00 |
| Verwaltungsaufwand | | |
| 6500 Büromaterial Literatur, Fotokopien | -60.90 | |
| Verwaltungs- und Informatikaufwand | -60.90 | -500.00 |
| Werbeaufwand | | |
| 6600 Werbung | -1'772.00 | -2500.00 |
| 6601 Gebühren, Versand, Kommunikation | -3'916.74 | -4000.00 |
| 6604 Internet | -699.70 | -1000.00 |
| 6605 BH Nachrichten Drucksachen | -15'964.15 | -15.000.00 |
| 6606 BH Nachrichten Versand | -2'443.64 | -2500.00 |
| Werbeaufwand | -24'796.23 | - 25'000.00 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand | | |
| 6701 Jahresbeitrag Sortengarten | -5'000.00 | -5000.00 |
| 6702 Immobilien Liegenschaften | -112.35 | -200.00 |
| 6703 Übriger Vereinsaufwand | -4'319.20 | -4'500.00 |
| 6704 Ausserordentlicher Aufwand | -500.00 | -500.00 |
| 6705 Kosten Mitgliederversammlung | -2'300.00 | -3'000.00 |
| Sonstiger betrieblicher Aufwand | -12'231.55 | -13'200.00 |
| Übriger betrieblicher Aufwand | -37'472.36 | -39'200.00 |
| Jahresgewinn oder Jahresverlust | 138'241.68 | -46'700.00 |

Werner Klee und Werner Tschannen
Revisoren
SCHWEIZER BERGHEIMAT

An die Mitglieder der
Schweizer Bergheimat

Bericht der Revisoren

Sehr geehrte Damen und Herren,

In unserer Funktion als Revisoren haben wir am 9. Januar 2026 die Buchführung und Jahresrechnung für das Geschäftsjahr

1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Die Aufgabe der Revisoren ist die Prüfung dieser Jahresrechnung. Wir bestätigen, dass die gesetzlich Anforderungen bezüglich der Unabhängigkeit erfüllt sind. Unsere Aufgabe wurde durch die laufende Einsicht in die Protokolle der Geschäftsausschuss- und Vorstandssitzungen wesentlich unterstützt.

Die Buchhaltung und die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, wurden übersichtlich und ordnungsgemäss, den gesetzlichen wie auch den statuarischen Bestimmungen entsprechend, geführt.

Wir empfehlen der Mitgliederversammlung die vorliegende Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF 138'241.68 zu genehmigen.

Laupersdorf und Winterthur, 12. Januar 2026



Werner Tschannen



Werner Klee

Bäuerinnen – unverzichtbar, jedoch oft unbezahlt und unversichert

Rolf Streit

Hat die Arbeit einer Bäuerin denselben Wert wie jene eines Bauern? Mit dieser Frage setzen sich viele Bauernfamilien erst auseinander, wenn die Pensionierung näher rückt – oft zu spät. Die Realität zeigt: Nur rund ein Drittel der Bäuerinnen erhält einen Lohn, und lediglich in diesen Fällen sind auch die Beiträge an AHV und berufliche Vorsorge geregelt. Selbst Frauen, die zeitweise einem Nebenerwerb nachgegangen sind, stellen häufig erst im Nachhinein fest, dass ihnen wegen Unterbrüchen etwa während der Kleinkindererziehung wichtige Altersbeiträge fehlen.

Besonders prekär wird die Situation im Falle einer Scheidung. Wer jahrelang ohne eigenes Einkommen auf dem Hof gearbeitet hat, steht oft ohne ausreichende soziale Absicherung da: ohne AHV-Guthaben, ohne Pensionskasse, ohne klare Ansprüche auf das während der Ehe aufgebaute Betriebsvermögen. Hinzu kommen weitere Unsicherheiten: Gibt es eine abgeschlossene Ausbildung? Lassen sich Arbeitszeugnisse ausstellen? Besteht Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung, obwohl die geleistete Arbeit offiziell nie als Erwerbstätigkeit galt?

Fest steht: Die Arbeit der Bäuerinnen wird auf vielen Höfen nach wie vor zu wenig gewürdigt und finanziell nicht entschädigt. Viele Frauen führen ein «Schattendasein», obwohl sie zentrale Aufgaben übernehmen. Tätigkeiten als Hausfrau, Mutter und Betreuerin der älteren Generation werden – wie bei vielen Frauen auch ausserhalb der Landwirtschaft – wirtschaftlich zu wenig anerkannt.

Zwar zeigt sich im Alltag vieler Betriebe ein modernes Bild: Frauen fahren Traktor, Männer engagieren sich im Haushalt und in der Kinderbetreuung. Die Zusammenarbeit ist wichtig und die geleistete Arbeit wird gleichwertig anerkannt, aber leider finanziell nicht gleichgestellt. Das Bewusstsein für soziale Absicherung ist vielerorts noch immer ungenügend.

Um Nachteile zu vermeiden, sind folgende Überlegungen wichtig:

- Wenn man zusammen einen Betrieb führt, sollten von Anfang an die Vermögenswerte von jedem festgehalten werden.
- Beide Partner sollten einen Lohn bekommen, auch wenn er bescheiden ausfällt.
- Auf eine lückenlose Einzahlung in die AHV ohne Unterbrüche schauen (und dabei den Mindestbeitrag beachten).
- Gegebenenfalls Einzahlungen in eine berufliche Vorsorge tätigen (Pensionskasse, dritte Säule).
- Auf eine gleichwertige Versicherungsleistungen für beide Partner achten.
- Eine Taggeldversicherungen bei Arbeitsausfällen auch für Frauen abzuschliessen ist wichtig.

Vorsorge und klare Absprachen sind klüger als Einsicht erst im Schadenfall.

Frauen arbeiten in Feld, Stall und Hof.
Bild: Raymond Zurschmitten



Bericht vom Vorstandswochenende im November 2025

Pia Ramseier Soulémame

Das diesjährige Vorstandswochenende durften wir im gemütlichen Schlittelstübli (schlittelstuebli.ch) in Alpthal SZ verbringen. Dieses gehört zum Bergheimat-Hof von Xaver und MoNika Reichlin und bietet im Winter nach einer rasanten Schlittenfahrt eine heimelige Einkehrmöglichkeit an. Nebst den regulären Sitzungsthemen wurden zwei Rangänderungsanträge bestehender Darlehen behandelt. Die Vorstandsmitglieder blickten zurück auf die umgesetzten Massnahmen zum Generieren neuer Darlehen von Privatpersonen und Organisationen und planten weitere Schritte, um die Bergheimat und ihre Tätigkeiten bekannter zu machen. Die Bergheimat soll genügend Geld haben, damit die guten Gesuche bewilligt werden können und damit ihr Betrieb gewährleistet ist. Zum internationalen Jahr der Landwirtin 2026 legt die Bergheimat ihren Fokus ein Jahr lang ebenfalls auf Frauen in der Landwirtschaft und plant dazu verschiedene Aktionen. Ausserdem beschäftigte sich der Vorstand mit verschiedenen Vorschlägen von Mitgliedern zur Unterstützung von Bio-Höfen im Berggebiet und zur künftigen Ausrichtung der Bergheimat.



Rapport du week-end du comité en novembre 2025

Cette année, nous avons passé le week-end du comité dans le Schlittelstübli à Alpthal SZ. Celui-ci appartient à la ferme Bergheimat de Xaver et MoNika Reichlin et offre en hiver, après une descente en luge endiablée, un lieu de repos accueillant. Outre les thèmes habituels, deux demandes de cession de rang de prêts existants ont été traitées. Les membres du comité ont passé en revue les mesures mises en œuvre pour générer de nouveaux prêts de particuliers et d'organisations et ont planifié d'autres mesures visant à mieux faire connaître la Bergheimat et ses activités. La Bergheimat devait disposer de suffisamment de fonds pour pouvoir approuver les demandes favorisées et garantir son fonctionnement. À l'occasion de l'Année internationale de la femme agricultrice 2026, la Bergheimat mettrait également l'accent sur les femmes dans l'agriculture pendant un an et prévoit diverses actions à cet effet. De plus, le comité a examiné diverses propositions des membres concernant le soutien aux fermes biologiques dans les régions de montagne et l'orientation future de la Bergheimat.





Resoconto del weekend del Comitato del novembre 2025

Quest'anno abbiamo trascorso il weekend del Comitato nell'accogliente Schlittelstübli ad Alpthal SZ. Questa struttura appartiene all'azienda Bergheimat di Xaver e MoNika Reichlin e in inverno offre un accogliente rifugio dopo una veloce discesa in slittino. Oltre ai temi regolari all'ordine del giorno, sono state discusse due richieste di modifica del rango di prestiti esistenti. I membri del Comitato hanno fatto il punto sulle misure attuate per generare nuovi prestiti da privati e organizzazioni e hanno pianificato ulteriori passi per far conoscere meglio la Bergheimat e le sue attività. La Bergheimat deve disporre di fondi sufficienti per poter approvare le valide richieste e per garantire il suo funzionamento. In occasione dell'Anno internazionale dell'agricoltrice 2026, anche la Bergheimat concentrerà per un anno la propria attenzione sulle donne nell'agricoltura e a questo scopo prevederemo diverse iniziative. Il Comitato ha inoltre esaminato diverse proposte dei membri per sostenere le aziende agricole biologiche nelle zone di montagna e per il futuro orientamento della Bergheimat.



Eindrücke vom Vorstandswochenende der Bergheimat im November 2025 im Schlittelstübli, das zum Bergheimat-Hof von Xaver und MoNika Reichlin in Alpthal SZ gehört.

Bilder: Rolf Streit.

Engagement für eine starke Bio-Bildung

Seit mehreren Jahren setzt sich die Schweizer Bergheimat für die Bildung in der Bio-Landwirtschaft ein. Die Frage «Integration oder Eigenständigkeit?» beschäftigt die Branche in der Schweiz. Während der biologische Landbau in der akademischen Bildung etabliert ist, droht er in der beruflichen Grund- und Weiterbildung zunehmend in konventionellen Strukturen zu verschwinden. Nun wehrt sich die Bio-Landwirtschaft mit einer selbstverantworteten Berufsprüfung.

Petra Schwinghammer und Pia Ramseier Soulémame

Persönliche Erfahrungen zeigen, wie problematisch die aktuelle Situation ist. Eine Bio-Landwirtin hatte sich in der Betriebsleiterschule für das Modul Futterbau angemeldet – in der Annahme, Bio-Inhalte seien integriert. Der Dozent erklärte zu Beginn, Bio sei so wieso dasselbe. Erst kurz vor der Prüfung erfuhr sie, dass es eine separate Bio-Prüfung gibt. An dieser wurde sie von zwei nicht-Bio-Experten zu Inhalten befragt, die im Unterricht nie behandelt worden waren.

Solche Fälle sind keine Einzelfälle, wie das vierte Vernetzungstreffen Bio-Bildung anfangs Dezember 2025 zeigte. Über 30 Personen von knapp 20 Organisationen kamen zusammen, um über die Zukunft der Bio-Ausbildung zu diskutieren. Ihre zentrale Erkenntnis: Die biologische Landwirtschaft hat zwar eine eigene Branche, ein eigenes Forschungsinstitut und eigene Studiengänge an Fachhochschulen – aber keine eigene berufliche Grundbildung oder höhere Berufsbildung mehr.

Vom eigenen Beruf zur Integration

Die Entwicklung der letzten 25 Jahre zeigt eine klare Tendenz. Im Jahr 2000 gab es noch ein eigenständiges EFZ mit Spezialrichtung Biolandbau. 2008 wurde daraus ein Schwerpunkt Biolandbau bei allen Berufen des Berufsfeldes Landwirtschaft. Künftig wird der Biolandbau vollständig integriert – einzig beim Beruf Landwirtin oder Landwirt gibt es noch eine Fachrichtung Bio-Pflanzenbau.

Die Konsequenzen dieser Entwicklung sind weitreichend. Bio Suisse verliert mit der Integration ihre volle Mitgliedschaft in der Organisation der Arbeitswelt Oda AgriAliForm und erhält nur noch einen Sonderstatus. Damit geht auch die inhaltliche Verantwortung für die integrierten Bio-Inhalte verloren.

Eine Mitorganisatorin des Vernetzungstreffens beschreibt die Situation: In der Betriebsleiterschule werde ein sehr einseitiges Bild von Landwirtschaft vermittelt. Es gehe immer nur darum, dass ein grosser, meist konventioneller Familienbetrieb vom Vater an den Sohn weitergegeben werde. Andere Möglichkeiten oder Modelle würden nicht thematisiert. Aus Bio-Sicht sei diese berufliche Weiterbildung aktuell frustrierend.

Eine neue Berufsprüfung als Gegenentwurf

Die Antwort der Bio-Branche auf diese Entwicklung ist ambitioniert: Gemeinsam entwickeln Bio Suisse und Demeter unter dem Dach der Oda AgriAliForm eine neue Berufsprüfung «Fachfrau/Fachmann biologische Landwirtschaft». Das Kick-off beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation hat bereits stattgefunden. Vorgesehen sind zwei Fachrichtungen für bio-organische und bio-dynamische Landwirtschaft. Die geplanten Handlungskompetenzbereiche zeigen, wie sich die Bio-Ausbildung von konventionellen Angeboten unterscheiden soll: Nebst den

Bild: Rolf Streit



Themen der Betriebsführung und der Vermarktung stehen auch Hofkreisläufe und Naturvernetzungen, Hofindividualität, Bodenfruchtbarkeit, assoziatives Wirtschaften und die Gestaltung von Lebensgemeinschaften auf dem Programm. Themen, die in der klassischen Betriebsleiterschule kaum Raum finden.

Parallel läuft allerdings die Revision der bisherigen höheren Berufsbildung der OdA AgriAliForm weiter, in der Bio-Inhalte integriert werden sollen. Diese doppelgleisige Entwicklung ist gewollt: Künftig soll es eine echte Wahlmöglichkeit zwischen einer integrierten und einer vollständig auf Bio ausgerichteten Variante geben.

Vielfältige Bildungslandschaft

Während auf der Ebene der formalen Berufsbildung gekämpft wird, hat sich in der Schweiz eine vielfältige Landschaft nicht-formaler Bio-Bildungsangebote entwickelt. Von solidarischer Landwirtschaft über über selbstorganisierte ökologische Gemüsebau-Ausbildungen bis zur Tiny Farms Academy: Zahlreiche Organisationen füllen Lücken, die das offizielle Bildungssystem offen lässt.

Die Bodenbotschafter-Ausbildung der Bio-Stiftung Schweiz etwa richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker, die zu einer starken Stimme für die Böden werden wollen. Der Lehrgang gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung bildet Fachpersonen aus, die Landwirtschaftsbetriebe zu Biodiversitätsfragen beraten können. Und Bioterra ist der OdA Umwelt beigetreten, um eine Berufsprüfung «Fachperson Natur und Umwelt» mit fünf Fachrichtungen zu entwickeln. Diese Vielfalt zeigt einerseits die Innovationskraft der Bio-Branche. Andererseits macht sie auch deutlich, wie fragmentiert die Bildungslandschaft ist.

Die Frage der Positionierung

Der Präsident des Bioforums brachte die zentrale Frage am Vernetzungstreffen mit einer Bildmetapher auf den Punkt: Auf der einen Seite steht die schwere konventionelle Landwirtschaft mit dem Bauernverband, auf der anderen Seite Demeter, aus Sicht der Konventionellen weit weg und abgehoben. Und dazwischen Bio Suisse, vor der Entscheidung: Lässt sie sich von der konventionellen Landwirtschaft integrieren und «schlucken»? Oder positioniert sie sich bei Demeter und schafft gemeinsam ein Gegengewicht?

Die Teilnehmenden des Treffens diskutierten intensiv über ihre Vision einer starken Bio-Bildung in zehn Jahren. In Gruppenarbeiten entwickelten sie Vorstellungen davon, wie eine eigenständige Bio-

Ausbildung aussehen müsste – politisch verankert, in der Praxis etabliert und auf den Höfen gelebt.

Ungewisse Zukunft

Trotz der Fortschritte bleiben Herausforderungen. Die personellen Ressourcen sind begrenzt, die Finanzierung ist nicht langfristig gesichert. Und ob es gelingt, die neue Bio-Berufsprüfung tatsächlich breit abzustützen und gegen das «Verschlucken und Integrieren» zu schützen, ist offen.

Unklar ist auch, wie die praktische Umsetzung aussehen wird. Können genügend grosse Klassen gebildet werden? Wer entwickelt die Lehrmittel? Und wie sieht die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Ausbildungswegen aus? Eine qualitativ gute Umsetzung sei sehr personenabhängig, geben Verantwortliche zu bedenken. Die geschilderten Erfahrungen zeigen, wie es in der Praxis mit der Integration funktioniert – oder eben nicht funktioniert. Deshalb wird ein eigenes Angebot aufgebaut, parallel zum integrierten Weg der OdA AgriAliForm.

Bio braucht Dialog

«Bio braucht mehr als Richtlinien – Bio braucht Dialog», formulierte es am Vernetzungstreffen ein Vertreter von Bioterra. Am Bio-Gipfel an der HAFL im November 2025 wurde diskutiert, dass Bio im Laufe der Jahre von einer starken Bewegung zu einer Marke geworden sei und an emotionaler Kraft verloren habe.

Das zeigt sich auch in der Bildung. Die Vernetzungsgruppe will dem entgegenhalten, indem sie als vernetzte Bio-Branche auftritt – inklusive derjenigen Organisationen, die nicht Mitglied von Bio Suisse sind. Ob dieser Zusammenhalt stark genug ist, um eine eigenständige Bio-Bildung zu etablieren und zu erhalten, wird sich in den kommenden Jahren zeigen.

Die nächsten Schritte sind klar definiert: Ab Dezember 2025 finden drei Workshops zur Erarbeitung des Qualifikationsprofils für die neue Bio-Berufsprüfung statt. Die Revision der bisherigen höheren Berufsbildung der OdA AgriAliForm soll 2029 abgeschlossen sein. Und voraussichtlich im Dezember 2026 wird das nächste Vernetzungstreffen stattfinden.

Bis dahin bleibt die Frage: Wird die Bio-Branche gemeinsam stark genug sein, um nicht integriert zu werden? Oder wird der Biolandbau in der Schweizer Berufsbildung zunehmend unsichtbar – trotz wachsender Bedeutung für Umwelt, Biodiversität und nachhaltige Ernährung?

Flexibel bauen und Holz statt Beton verwenden

Der Regionalbetreuer bei der Schweizer Bergheimat, Hansruedi Roth, hat schon viele Bauernfamilien bezüglich Um- oder Neubauten auf dem Hof beraten und erzählt hier von seiner Erfahrung.

Hansruedi Roth, Regionalbetreuer Bern

Mein erster Beruf war Architekt. Schon bald machte ich mich selbständig. Stark interessierten mich Altbauten, das Umbauen und Restaurieren von Bauten, die unter Denkmalschutz standen.

Dank etlichen «Schnupperlehren» bei spezialisierten Handwerksbetrieben und Vorlesungen über Denkmalpflege, konnte ich meine theoretischen und praktischen Fähigkeiten erweitern. So kam ich auch zu Aufträgen von Bauernfamilien mit Scheunen und Wohnhäusern, die als geschützt oder erhaltenswert eingestuft waren. Zugleich wurde ich immer öfter als Bauberater von sogenannten Aussteigerbauern zugezogen, von denen etliche Familien zur Bergheimat kamen.

Durch die Tätigkeit auf den Höfen erwachte mein Bubentraum, Bauer zu werden. Ich merkte, dass ich ein Bewegungsmensch bin und die Müdigkeit durch körperliche Arbeit brauchte. Meine Eltern waren beide Bauernkinder, und als Bub verbrachte ich die meisten Ferien auf den Höfen meiner Grosseltern.

Schrittweise erlernte ich das Bauernhandwerk, mit Kursen und Praktikas auf verschiedenen Höfen und auf der Alp, während ich immer noch mit Architektur und Bauen zu tun hatte. Nach intensivem Suchen wurde mir das grossväterliche, stotzige Heimetli mit vier Hektaren Land im Berner Oberland angeboten. Haus und Stall waren seit zwanzig Jahren unbewohnt und ziemlich verlottert, auch vom Inventar war nichts mehr vorhanden. Glücklicherweise war es möglich, gleichzeitig eine angrenzende Parzelle von drei Hektaren mit einem guten Stall zu pachten. Nach und nach wurden angrenzende Parzellen angeboten, sodass nach fünfzehn Jahren Aufbauarbeit ein Voll-erwerbsbetrieb mit Milchkühen, Schafen und etwas Bergackerbau daraus hervorging.

Trotz der grossen Arbeitsbelastung konnte ich immer noch kleinere Planungsarbeiten ausführen. Während zwanzig Jahren war ich in zwei kleinen Gemeinden auch Bauinspektor.

Nun bin ich pensioniert und lebe zusammen mit meiner Frau auf einem Berghof im Berner Jura, den wir vor sechs Jahren der jüngeren Generation übergeben konnten. Neben gelegentlicher Mithilfe auf dem Hof und dem Hüten der Grosskinder, habe ich wieder Zeit für Bauberatungen.

Wichtig ist, dass sich die Bauernfamilien genug Zeit für die Planungsphase nehmen, und in dieser Zeit möglichst viele ausgeführte Bauten anschauen. Dabei ist es nicht ausschlaggebend, nur gute Beispiele anzuschauen. Auch von weniger guten Bauten kann man lernen, nämlich was sich nicht bewährt.

Bauernfamilien sollen hinterfragen und gründlich überlegen, ob das eigene Betriebskonzept zukunftstauglich ist. Kann mit der bisherigen Art der Bewirtschaftung die Arbeit erleichtert und das Einkommen verbessert werden? Wie viel Schulden können in vernünftiger Zeit amortisiert werden? Können die bestehenden Bauten weiter genutzt, angepasst oder vergrössert werden? Oft lassen sich schon mit einfachen Mitteln spürbare Verbesserungen erzielen.

Mein Rat: Nicht zu gross bauen! Flexibel bauen, so dass spätere Erweiterungen auf einfache Weise möglich sind. Das bedeutet z.B. Beton nur dort verwenden, wo es nicht anders geht wie bei Güllegruben, Mistplätze, Bodenflächen, Stütz- und Sockelmauern. Decken sollten besser aus Holz statt Beton gebaut werden.

Bild: zVg



Poesie zum internationalen Jahr der Landwirtin

Jonas Lichtenberger

*die Frau im Garten, die Hände in der Erde
das Zentrum von sein und werde
wie der Sonnenschein, nicht schweigen, sondern rede
nicht das unendliche Wachstum. Sein und gebärde*

*der Rock wird eingetauscht, zu Hosen
der Garten zum Rasen
es schwinden die Rosen
Es schwinden die Vasen
mit Blumen*

*der Mann mit Rock
anstelle Hirten Stock
das Kochen, nicht gekocht, nur gewärmt
zusammen von Fortschritt und Reichtum geschwärmt*

*die Sonne hinter Wolken
die Kühe mit Roboter gemolken
wenn Winde drehen und Röcke davon wähen
und Hosen der kraft entgegen stehen
sollte nicht vergessen gehen
dass die Mutter Erde
der Anfang ist, von allem was werde*

Bericht vom Bergheimat-Hoftreffen in Ftan im Unterengadin

Julia Meier Maggini, Regionalbetreuerin Graubünden

Es war eisig kalt und schneierete ganz fein, als rund dreissig Leute von jung bis alt am ersten Sonntag des Oktobers 2025 beim neugebauten Stall der Unterwegers etwas ausserhalb des Dorfes eintrafen. Einige nahmen sehr weite Wege auf sich, um nach Ftan zu kommen. Nach der Reise mit der SBB nach Landquart, geht's zuerst mit der RHB durchs ganze Prättigau, dann durch den 20-minütigen Vereinatunnel, bevor sich der Zug dem Inn entlang durchs malerische Unterengadin schlängelt. Am Endbahnhof Scuol angekommen, führte uns ein Postauto durch die mit vielen Hecken, Trockensteinmauern und Magerwiesen sehr strukturreiche Landschaft ins abgelegene Bergdorf. Auf 1'650 m ü.M. ist man den eindrücklichen Unterengadiner Bergen – und an diesem Tag auch dem Schnee – schon ziemlich nah. Wir ziehen die Kappen tiefer ins Gesicht und schnüren die Jacken zu.

Bei einem Apero mit Ziegen-Alpkäse, Trockenwürsten, Tee, Wein und Engadiner Bier werden wir von Sibyll und Urs begrüsst und lernen uns alle gegenseitig etwas kennen. Die junge Familie mit den Kindern Mia und Nando, letzterer noch nicht jährlig, konnten im 2023 den elterlichen Betrieb von Urs übernehmen. Das Wohnhaus befindet sich mitten im Dorfkern, und da war auch der frühere Stall. Einige Ziegen befanden sich in einem kleinen Anbau direkt beim Eingang ins Haus, die Kühe waren in einem engen und eher dunklen Stall in Anbindehaltung unter dem Wohnhaus untergebracht, und das Heu wurde über dem Haus gelagert. Obschon dies alles zur Isolierung des Hauses beitrug, waren die Stallungen eng und die Arbeitsabläufe kompliziert. Dies alles führte dazu, dass sich die Familie mit dem Neubau eines Stalles ausserhalb des Dorfes auseinandersetzte und diesen dieses Jahr nun bauen konnte. Urs betont, dass der Stall aus Massivholz besteht, und das Holz ausschliesslich im Tal geschlagen und in der naheliegenden Sägerei geschnitten wurde. Die Familie legte Wert darauf, dass überwiegend lokale Unternehmen in den Bau des Stalles miteinbezogen wurden.

Der Stallbau lässt Flexibilität zu, ist jedoch aktuell für 50 behornte Ziegen und zehn Pferde gebaut. Als besonders praktisch erweist sich der geheizte, kleine Aufenthaltsraum mit Teeküche. Es wurde deutlich, dass die Familie beim Stallbau auch an die eigenen Bedürfnisse

und die der Kinder gedacht hat. Die Ziegen werden gemolken, und die Milch teilweise zu Frischkäse verarbeitet, während der Grossteil von der Chascharia Val Müstair abgeholt wird. Im Sommer gehen sie auf die Milchziegenalp. Nebst den drei eigenen Pferden, welche zum Holzrücken im Einsatz sind und bisher in einer gemieteten Remise untergebracht waren, bietet der Stall Platz für weitere Pensionspferde. Dies ermöglicht der Familie Unterweger, dass der Betrieb selbsttragend ist, wie sie meinen. Auf der Rundtour sehen wir, dass der Stall funktionell und in überwiegender Mehrheit aus Holz gebaut ist. Vor allem die vielen Holzstrukturen bis unter die Decke im Ziegenbereich, der Melkbereich auf Stehhöhe und die vielen Rückzugsnischen für die Ziegen machen Eindruck (Foto).





Familie Unterweger, Ftan. Alle Bilder: Julia Meier Maggini

Genüsslich schlürfen wir anschliessend eine von der Gastgeberfamilie zubereitete leckere und wohlrig wärmende Kürbissuppe und bedienen uns am Buffet. Die Gäste haben Gebäcke, Salate, Käse und Trockenwürste mitgenommen, welche die Suppe wunderbar ergänzen. Es entstehen gemütliche und spannende Gespräche beispielsweise über die Schwierigkeit, als Betriebsleitende die Verantwortung des Hofes jemandem abzugeben, um in die Ferien zu fahren. So schaffte es ein Paar auch nach mehrmaligen Versuchen nicht, auch nur für wenige Tage wegzufahren, weil «immer etwas dazwischenkam», und eine andere Familie wollte von ihren zweiwöchigen Ferien am liebsten schon nach fünf Tagen wieder zurück nach Hause auf den Hof. An der Vertretung liegt es in der Regel nicht - die Bergheimat vergünstigt die Betriebshilfe und stellt bei Bedarf landwirtschaftliche ausgebildete bzw. erfahrene Personen zur Verfügung.

Ich höre immer wieder, dass Bäuerinnen und Bauern oftmals Mühe haben ihren Betrieb los- und die Arbeit, welche an allen Ecken und Enden wartet, sein zu lassen, und für einige Tage einfach wegzufahren. Es ist aufwändig, eine Person, vor allem, wenn sie den Betrieb noch nicht gut kennt, in die vielseitig anstehenden Tätigkeiten einzuführen. Und es ist nicht einfach, die gesamte Verantwortung abzugeben, und auch nicht, das Vertrauen zu haben, dass die Aushilfe die Arbeit,

wenn auch bestimmt nicht gleich, doch gut macht. Und doch scheint es mir sehr wertvoll und wichtig, als Landwirt:in ab und zu mal einige Tage vom Hof wegzugehen und andere Realitäten, ein anderes Leben zu sehen; den Kopf von den alltäglichen und vielschichtigen Verantwortungen auch nur für eine kurze Zeit zu befreien, und Platz zu schaffen für neue Gedanken und neue Ideen, und so die eigene Weitsicht zu stärken.

Zudem zeigte sich einmal mehr, dass diese Hoftreffen Ort des Kennenlernens, erfreulichen Wiedersehens und auch Vernetzens sind. So finden sich beispielsweise Älplerinnen auf der Suche nach einem Hof wie auch Landwirte kurz vor der Pensionierung ein, und wer weiss, ob und in welcher Weise Verbindungen entstehen und sich just an einem kalten Sonntagmittag in angenehmer Bergheimatgesellschaft auf 1'650 m ü.M. neue Wege und Türen eröffnen.

Die Ziegen sind aktuell auf noch etwas entfernten Wiesen. Es bleibt Unterwegers also noch etwas Zeit, um den Stall einzugsfertig vorzubereiten und bald einzuweihen. Wir wünschen der Familie eine schöne Winterzeit und viel Freude bei der Arbeit mit den Tieren im neugebauten Stall! Herzlichen Dank der Familie Unterweger fürs Organisieren des Bergheimat-Hoftreffens!



Praxiswissen direkt von Bäuerinnen zu Bauern weitergeben

Landwirtschaft neu denken: Mit dem Angebot «Betriebscoaching Agrarökologie» erhalten Bäuerinnen und Bauern praxisnahe Unterstützung von erfahrenen Betrieben direkt auf dem Feld und im Stall. Das Coaching fördert Austausch, Mut und konkrete Umsetzung in diversen Themen.

Giulia Satiro, Co-Geschäftsleiterin Agroecology Works!

Beim Betriebscoaching-Projekt Agrarökologie geben landwirtschaftliche Betriebe ihr Wissen und ihre Erfahrungen direkt an interessierte Landwirtinnen und Landwirten weiter. Ziel ist es, den Austausch zwischen Betrieben zu stärken und damit neue Wege für eine nachhaltige, vielfältige Landwirtschaft zugänglich zu machen.

Breites Themenspektrum

Die Themen decken ein breites Spektrum ab. Dazu gehören regenerative Methoden zur Erhöhung der Bodengesundheit, wie Humusaufbau, Kompostierung, Mischkulturen oder Mob Grazing. Auch die Sicherung der Produktion unter sich verändernden Umweltbedingungen wird behandelt, etwa durch Keyline Design, Mischkulturen oder die Verwendung robuster Sorten.

Innovative Ansätze für Vermarktung und Vertrieb spielen ebenfalls eine Rolle. Dazu zählen Veranstaltungen, Hofpatenschaften, Social-Media-Aktivitäten, Hofläden, Abosysteme oder Kooperationen mit der Gastronomie. Persönliche Themen wie Hofübergabe, partnerschaftliche Betriebsführung, kreative Finanzierungsmöglichkeiten, die Beziehung zwischen Mensch und Tier oder die Reduktion der Arbeitsbelastung werden gezielt aufgegriffen.

Ein weiteres wichtiges Element ist die Reduktion externer Betriebsmittel und die Schliessung von Kreisläufen, beispielsweise durch silvopastorale Agroforstsysteme, antibiotikafreie Kälberaufzucht, Zweinutzungsrasen, Hoftötung, On-Farm-Energieproduktion oder Mehrertrag durch Extensivierung der Tierhaltung. Neuartige Organisationsformen wie kollektive Betriebsführung oder solidarische Landwirtschaft werden ebenso behandelt wie die Diversifizierung des Betriebs, etwa durch Nischenkulturen, hofeigene Verarbeitung, Agrotourismus oder Schulprojekte auf dem Bauernhof.

Die Themen und Betriebe werden auf der Projekt-Webseite vorgestellt und können nach Sprache, Thema und Region ausgewählt werden.

Wer kann teilnehmen?

Das Angebot richtet sich an Bäuerinnen und Bauern, die ihren Betrieb weiterentwickeln, neue agrarökologische Praktiken einführen oder bestehende Strategien vertiefen möchten. Sowohl Einsteigerinnen und Einsteiger wie auch erfahrene Landwirtinnen und Landwirte können sich anmelden. Interessierte haben die Möglichkeit, den Coaching-Hof auszuwählen, dessen Struktur, Betriebszweige und angebotene Coaching-Themen am besten zu ihren Bedürfnissen passen und und sie können diesen Hof direkt kontaktieren. Die Anmeldung erfolgt über ein Online-Formular auf der Projektwebseite.

Wie funktioniert das Angebot?

Im Rahmen eines Pilotprojekts 2025/26 stehen rund 60 Einzelcoachings bei 21 innovativen Betrieben zur Verfügung. Die Coachings finden direkt vor Ort statt und werden in zwei Formaten angeboten.

- Format eins: Vierstündiges Einzelcoaching inklusive Vorbereitung und zwei Follow-up-Gespräche, für ganzheitliche Betriebsfragen. Die Kosten dafür sind 250 Franken.
- Format zwei: Zweistündiges Einzelcoaching inklusive Vorbereitung für spezifische technische oder methodische Fragen wie etwa Keyline-Design oder Hoftötung. Die Kosten belaufen sich auf 100 Franken.

Wer steht hinter dem Projekt?

Hinter dem Betriebscoaching-Projekt steht das Netzwerk für Agrarökologie «Agroecology Works!», das die Projektleitung und Koordination der Arbeitsgruppe übernimmt. Partner im Projekt sind Uniterre, die Kleinbauernvereinigung, Biovision, Regenerativ Schweiz sowie der Verein Netzwerk Klima & Landwirtschaft.

Projektwebseite: betriebscoaching.ch

Bildband mit Bergbauern-Porträts

Rolf Streit

Als ich das Buch zufällig in einem Laden entdeckte, haben mich die Fotografien sofort in ihren Bann gezogen. Beim Durchblättern wurde rasch deutlich, dass viele der porträtierten Höfe von Mitgliedern der Bergheimat bewirtschaftet werden oder deren Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter sogar im Vorstand engagiert sind. Schnell entstand der Gedanke: Das ist ein Bergheimat-Buch.

Vorgestellt werden Betriebe aus der ganzen Schweiz. Sie zeigen eindrücklich die Vielfalt der Berglandwirtschaft: eindrucksvolle Landschaften, einfache und traditionelle Lebens- und Arbeitsweisen sowie eine grosse Bandbreite an Tierarten – von Kühen, Pferden und Yaks bis zu Ziegen, Schafen und Rehen. Ebenso vielfältig ist die Vermarktung der Produkte, die von Fleisch und Käse über Kräuter bis zu Honig reicht. Auf einem Hof übernehmen Pferde die Arbeit, auf einem anderen kommt ein Heubläser zum Einsatz. Was alle Betriebe verbindet, ist der respektvolle Umgang mit Natur und Tieren, die bewusste Einfachheit und die spürbare Freude am Leben und Arbeiten auf dem Bauernhof.



Bilder aus dem Buch. Oben: Raphael Gross mit einem seiner Gitzli auf dem Hof im Emmental. Rechts: Jonas Lichtenberger beim Baden mit einem seiner Pferde im Jura. Bilder: Raymond Zurschmitten

Der Fotograf verbrachte mehrere Tage auf den einzelnen Höfen. Entstanden sind dabei nicht nur eindrucksvolle Bilder, sondern auch vertiefende Gespräche. In Interviews, die online als Filme im Originalton abrufbar sind, stellt er kluge Fragen und erhält persönliche, aufschlussreiche Antworten der Bergbauernfamilien. So wird das Buch zu weit mehr als einem Bildband – es ist ein stimmiges Gesamtkunstwerk.



Titel: Bergbauern, 12 Porträts aus der Schweiz

Fotograf/Autor: Raymond Zurschmitten

Verlag: Weberverlag

Erhältlich: In jeder Buchhandlung, ca. 49.– Fr.

Gefilmte Interviews: schweizer-bergbauer.ch



Leserbrief

Kleindietwil 7.10.25

Liebe Bergheimat

Vielen herzlichen Dank für das wunderschöne Hoftreffen in Langnau i.E.

Meine Frau und ich waren zum 1. Mal an einem Hoftreffen, da wir immer sagten, es sei zu weit weg. Wir sind schon einige Zeit Mitglied bei der Bergheimat, und wir freuen uns auf jedes neue Bergheimat-Treff.

Ich bin regelmässig beeindruckt von diesen Bergbäuerinnen und Bergbauern. Wie diese Leute mit den gegebenen Bedingungen wie Topografie, begrenztem Maschineneinsatz und mitten in der Natur das Beste machen. Der Optimismus und die positive Lebenseinstellung dieser Menschen sind beeindruckend. Sie sind voll in der Realität tätig. Alle Achtung.

Es war sehr interessant auf dem Bagenschwandhof, eine angenehme Stimmung und ganz lehrreich. Im Gespräch mit Besuchern des Hoftreffens war dies gut spürbar, die Überzeugung vom

Kleinbauern. Das ist sehr schön.

Die vielen Gedanken, Ideen und Tipps, haben uns inspiriert für unser Heimet.

Vielen Dank

Aicha Rachdi

Jonas Bommer

Ferienwohnung gesucht

Naturverbundenes Paar sucht Studio /Ferienwohnung auf einem Bergheimathof für Jahresmiete. Wir leben in der Region Basel. Region Emmental bevorzugt. Wir sind auf ÖV-Anschluss angewiesen. Wir freuen uns, wenn jemand weiterhelfen kann.

Kontakt: christahaenggi@gmail.com

Telefon 061 731 22 57

Weideland dringend gesucht

1. Als Zwischenlösung per Juni 2026 durch den Sommer: Stall mit ca. 80 m² plus 2–4 ha Weideland für meine ca. 30 Ziegen. Freilaufhaltung. Stalleinrichtung vorhanden (Möglichkeit zur Überwinterung erwünscht).

2. Langfristig: Kleiner Hof zur Pacht für Ziegenhaltung mit Käseproduktion und der Möglichkeit für Agrotourismus. Wohnhaus, Stall für Freilaufhaltung und idealerweise 4–8 ha Grasland für Weide und Futterbau. Kann auch gerne in der Bergzone 2–4 liegen.

Kantone: BE, GR, SG, AI, AR, UR, SZ, GL, FR, JU

Kontakt: Tobias Bühner, info@tobiasbuehner.ch

Telefon 079 746 19 00

Pachtbetrieb gesucht

Landwirtin EFZ mit einigen Bio-Knospen anerkannten Mutterkühen und weiteren Tieren sucht nach grossen Lebensveränderungen kleineren oder mittleren Betrieb zur Pacht zwecks Gestaltung eines «Lebens-und Begegnungshofs». Ganze Schweiz. Möglichst per 2026. Danke für jeden Hinweis.

Kontakt: Telefon 079 731 61 39

Landwirt oder Handwerker gesucht

Bio-Betrieb Bergzone 3, italienisch-sprechende Schweiz: Ich suche Landwirt oder Handwerker-Quereinsteiger für Festanstellung ab April 2026. In Zukunft Pachtübernahme möglich.

Bitte Bewerbung an: agropowerti@gmx.ch

Person(en) für Betriebsgemeinschaft gesucht

Wir sind Gianna und Dominic und haben zwei Kinder im Primarschulalter. Seit sieben Jahren führen wir einen Milchviehbetrieb in Salouf, im Kanton Graubünden. Vor gut einem Jahr haben wir den Stall zum Laufstall umgebaut und auf muttergebundene Kälberaufzucht umgestellt. Ein Teil der Milch verarbeiten wir seit diesem Jahr im eigenen Verarbeitungsraum zu Käse, Joghurt und Quark. Nebst der Heuernte betreiben wir Berggetreideanbau und haben einen grosszügigen Garten und Hühner zur Selbstversorgung. Für die nahe Zukunft wünschen wir uns, dass wir unseren Betrieb als Gemeinschaft führen können. Es soll ein Betrieb entstehen, bei dem die Verantwortungen auf verschiedene Schultern verteilt werden können, bei dem sich jede/r einbringen und verwirklichen kann. Wir wollen eine nachhaltige Landwirtschaft mit möglichst geschlossenen Kreisläufen betreiben, dass hoffentlich die übernächste Generation einen gesunden Betrieb übernehmen kann.

Haben wir dein Interesse geweckt?

Dann melde dich telefonisch bei uns.

Kontakt: Telefon Dominic 079 581 17 01

www.cadras.ch

Grossvater mit Enkeltochter auf dem Weg ins Maiensäss im Prättigau. Bild: Julia Meier Maggini



Regionale Bergheimat Hoftreffen 2026

Wallis: 4.7.2026, Sortengarten Erschmatt, Laura Kuonen

Ostschweiz: 19.7.2026, Salome Lüthi in Engi GL

Bern: im August 2026, Jrene Schumacher, Därstetten i. S.

Graubünden: 10.10.2026, Biohof Hilarien, Flavia Brüesch, Chur

Ticino: 18.10.2026, Tabea Baumgartner, Vogorno

L'incontro regionale Bergheimat Ticino di quest'anno

avrà luogo domenica 18 ottobre 2026

presso l'azienda di Tabea Baumgartner a Vogorno.

Imkerkurs

Werde Bioimker:in und imkere ganzheitlich.

Im Grundkurs erlernst Du die Grundfertigkeiten, um selber Bienen zu halten. Erhalte ein breitgefächertes Wissen über die Honigbienen, deren Behausungen sowie den entsprechenden Volksführungen durch den phänologischen Kalender.

Optional ist es möglich, ein Bienenvolk mit nach Hause zu nehmen und gleich in die Praxis zu starten.

Weitere Infos und Anmeldung: waldlicht.ch

Video-Disco

in Biel-Bienne, Oberer Quai 12 im Saal vom Farelhaus.

Die Ü40 Video-Disco ist nicht nur Musik aus den Lautsprechern.

Sie zeigt auch in Filmen, wie die verschiedenen Bands spielen.

Vorwiegend Flower Power, 68er Musik: Beatles, Rolling Stones, Pink Floyd, CCR, Blues, Eric Clapton, Bob Dylan, und noch viele andere mehr! Zum tanzen oder einfach nur zuschauen und staunen!

An den Sonntagen: 29.3.2026, 13.9.2026, 22.11.2026 von 15h–17h30

Eintritt Fr. 20.– p. P., nur Barzahlung möglich (der Erlös geht als Spende an die IG Hornkuh, www.hornkuh.ch)

Kontakt: Armin Capaul (Initiant), biorebell@gmail.com

Telefon 032 493 30 25

Bild: Rolf Streit



Impressum

Bergheimat Nachrichten

Mitglieder-Zeitschrift der Schweizer Bergheimat; erscheint 4–6 mal jährlich, Kosten sFr. 40.– im Jahr.
www.schweizer-bergheimat.ch

Redaktion

Petra Schwinghammer
Guggenbühlstr. 36, 8953 Dietikon
Tel. 076 516 88 81
redaktion@schweizer-bergheimat.ch

Adressänderungen

bitte an die Geschäftsstelle
Pia Ramseier Soulémane
Tel. 076 338 27 99
info@schweizer-bergheimat.ch

Redaktionskommission

Roni Vonmoos Schaub, Pia Ramseier
Soulémane, Alexa Jakober, Rolf Streit,
Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Gestaltung

Syl Hillier (www.goldmaki.net),
Robert Turzer, Petra Schwinghammer

Druck und Versand

rubmedia AG, Köniz

Kleininserate sind für Mitglieder kostenlos.

Nächster Redaktionsschluss

03.04.2026

Erscheinungstermin 03.06.2026

Adressen

Präsident

Roni Vonmoos-Schaub
Obfalken 30, 6030 Ebikon
Tel. 077 453 11 77
praesident@schweizer-bergheimat.ch

Geschäftsstelle

Pia Ramseier Soulémane
Ratzenbergli 170
3087 Niedermuhlern
Tel. 076 338 27 99
info@schweizer-bergheimat.ch

Kassier

Bernhard Zigerlig
Via Laghizun 4
7016 Trin-Mulin
Tel. 079 544 80 74
kassier@schweizer-bergheimat.ch

Zahlungsverbindung Schweizer Bergheimat

Postfinance
IBAN Nummer:
CH93 0900 0000 3002 4470 6

Webmasterin

Alexa Jakober
Ifängli 2, 6060 Ramersberg
Tel. 079 589 56 00
webmaster@schweizer-bergheimat.ch

Sekretär Knospe-Gruppe

Ueli Künzle
Hinterdorf 10, 9043 Trogen
Tel. 078 705 94 20
uelikuenzle@surfeu.ch

Delegierte für Bio Suisse

Jonas Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08
jonaslichtenberger@bluewin.ch

Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01
stefan.wyss1@gmx.ch

Regionalbetreuung

Regionalbetreuung Graubünden

Kurt Utzinger
Oberdorfstrasse 16, 7317 Valens
Tel. 081 302 15 05
kurt_utzinger@bluewin.ch

Julia Meier Maggini
Mittelbergstrasse 26, 7242 Luzein
Tel. 077 496 23 39
meierju@gmx.ch

Regionalbetreuung Ostschweiz

Rolf Streit
Oberdorf 14, 8775 Hätzingen
Tel. 055 440 87 92

Regionalbetreuung Zentralschweiz

Raphael Gross
Unter Rossgrat 350, 3556 Trub
Tel. 034 495 53 36
raphael-gross@gmx.ch

Robert Turzer
Valdort 5, 6538 Verdabbio
Tel. 091 827 44 58
robert.turzer@bluewin.ch

Regionalbetreuung Bern

Hansruedi Roth
Obere Muolte, 2827 Schelten
Tel. 032 438 88 81
hansruedi.roth@gmail.com

Stephan Liebold
Dorfstrasse 24, 3506 Grosshöchstetten
Tel. 079 708 92 64
allegro09@posteo.ch

Vertretung Agrarallianz

Raphael Gross
Unter Rossgrat 350, 3556 Trub
Tel. 034 495 53 36
raphael-gross@gmx.ch

Julia Meier Maggini
Mittelbergstrasse 26, 7242 Luzein
Tel. 077 496 23 39
meierju@gmx.ch

Regionalbetreuung Wallis

Stefan Wyss
Schulhausstr. 34, 3986 Ried-Mörel
Tel. 077 512 71 01
stefan.wyss1@gmx.ch

Aureus Schüle
Schulhausweg 5, 3986 Ried-Mörel
Tel. 079 919 40 97
aureus-donatus@gmx.ch

Regionalbetreuung Jura/Romandie

Jonas Lichtenberger
Les Sorbiers, 2406 Le Brouillet
Tel. 032 935 20 08
jonaslichtenberger@bluewin.ch

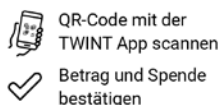
Elisabeth Tausse
Mühlefeldstrasse 338
4718 Holderbank
Tel. 079 414 25 71

Regionalbetreuung Tessin

Chiara Solari
Tel. 079 724 54 73 WhatsApp se non
raggiungibile / wenn nicht erreichbar
oder E-Mail: progregetti@sunrise.ch



**Jetzt mit TWINT
spenden!**



Darlehen oder Spenden für Bio-Bergbauern und Bergbäuerinnen

Als gemeinnütziger Verein und einzige Organisation in der Schweiz gewährt die Bergheimat zinslose Darlehen ausschliesslich an Bio-Betriebe im Berggebiet für Hofübernahmen, dringend nötige Bauvorhaben oder Investitionen in erneuerbare Energien. Zudem können Bergheimat-Höfe vergünstigte Betriebshilfe oder Beiträge à-fonds-perdu in Anspruch nehmen.

Treuhändisch und gemäss den Statuten entscheidet der Vorstand über die Vergabe der Darlehen an die Höfe. Durch deren regelmässige Amortisationszahlungen fliesst das Geld wieder an die Bergheimat zurück und kann für weitere Darlehen an Höfe verwendet werden.

Gönner:innen können die Laufzeit ihrer Darlehen frei bestimmen und sogar ein Vermächtnis hinterlassen, das über das eigene Leben hinaus wirkt.

Interessiert? Wir beraten Sie gerne.

Nehmen Sie Kontakt auf mit der Geschäftsstelle:

E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch, Tel. 076 338 27 99

oder füllen Sie untenstehenden Talon aus:

- ☐ Ich möchte Mitglied werden. Bitte senden Sie mir die Beitrittsunterlagen. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 40.– pro Jahr.
- ☐ Ich betreibe Bio-Landwirtschaft im Berggebiet nach den Bio Suisse-Richtlinien und möchte Bergheimat-Betrieb werden.
- ☐ Ich möchte die Bergheimat finanziell unterstützen: mit einer Spende, einem zinslosen Darlehen oder einem Legat. Bitte kontaktieren Sie mich.
- ☐ Ich möchte eine Mitgliedschaft verschenken. Bitte senden Sie mir Unterlagen.
- ☐ Bitte senden Sie mir unverbindlich Informationsmaterial der Schweizer Bergheimat inklusive einer Ausgabe der Bergheimat Nachrichten.

Name _____

Strasse _____

Ort _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Geworben durch _____

Einsenden an: Geschäftsstelle Schweizer Bergheimat,
Pia Ramseier Soulémane, Ratzenbergli 170, 3087 Niedermuhlern
E-Mail: info@schweizer-bergheimat.ch